



Hauptversammlung der Fraport AG

am 12. Mai 2026

***Redetext von Dr. Stefan Schulte,
Vorstandsvorsitzender der Fraport AG***

Es gilt das gesprochene Wort auf der Hauptversammlung

I. Einleitung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Sie sehr herzlich hier am Flughafen Frankfurt und ebenso alle online zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Hauptversammlung der Fraport AG.

Das Geschäftsjahr 2025 war für unser Unternehmen ein Jahr der Zeitenwende. Nach einer Dekade großer Investitionen und inmitten geopolitischer Herausforderungen ist es uns gelungen, wesentliche Meilensteine zu erreichen und wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen. Es war ein Jahr, in dem wir mit dem Abschluss bedeutender Wachstumsprojekte – insbesondere in Lima, Antalya und an unserem Heimatstandort Frankfurt – die Basis für weiteres Wachstum an unseren größten Standorten gelegt haben.

Gleichzeitig läuft damit das umfassendste Investitionsprogramm in der Geschichte Ihres Unternehmens aus. Davon werden wir mittel- bis langfristig wirtschaftlich stark profitieren. Der Free Cash Flow zeigt diese Trendwende bereits deutlich.

Das heißt, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir sind auf Kurs, unsere gesteckten strategischen Ziele bis 2030 zu erreichen. Das bislang Erreichte haben wir ganz klar als Team geschafft. Erlauben Sie mir daher ein herzliches Dankeschön an alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Mit ihrem Engagement und ihrer Kompetenz haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass wir diese Erfolge gemeinsam erzielen konnten – und das unter weiterhin anspruchsvollen Rahmenbedingungen.

Bevor ich auf Details des abgelaufenen Geschäftsjahres und die Perspektiven für Ihr Unternehmen eingehe, möchte ich den Blick zunächst auf das erzielte Wirtschaftsergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr richten.

[Folie 1]

II. Rückblick Geschäftsjahr 2025

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, dank unserer international breiten Aufstellung blicken wir für 2025 auf eine starke wirtschaftliche Entwicklung.

Unsere wichtigsten Finanzkennzahlen entwickelten sich weiterhin positiv: Der Umsatz stieg bereinigt um IFRIC 12 um 8,2 Prozent auf 4,2 Milliarden Euro. Auch das operative Ergebnis (EBITDA) legte deutlich um 10,4 Prozent auf 1,44 Milliarden Euro zu und erreichte damit einen neuen Höchstwert. Der Konzerngewinn ging – wie angekündigt – infolge höherer Abschreibungen und Zinsaufwendungen nach der Terminal-Eröffnung in Lima leicht auf 468,1 Millionen Euro zurück. Zudem war das Ergebnis aus 2024 noch stark durch den Sondereffekt aus dem Verkauf unserer Anteile am Flughafen in St. Petersburg positiv beeinflusst.

Unsere Erwartungen getroffen – oder aber sogar leicht übertroffen – haben wir bei der Entwicklung des Free Cash Flow. Zum ersten Mal seit dem Jahr 2018 haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder einen positiven Free Cash Flow erzielt. Mit einem Plus von 24,4 Millionen Euro markierte der Free Cash Flow einen entscheidenden finanziellen Wendepunkt.

Auch die Kennzahl aus dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu EBITDA profitiert vom Abschluss unserer großen Erweiterungsinvestitionen. Sie sank deutlich auf 5,7. Diese sehr gute Entwicklung, verbunden mit einem positiven Ausblick, haben wir in eine Finanzierungsstrategie überführt, auf die ich später noch detaillierter eingehen werde.

Dass sich bei Fraport Wachstum und Klimaschutz nicht ausschließen, zeigt auch das abgelaufene Geschäftsjahr. Die von uns im relevanten Scope 1 und Scope 2 verursachten Treibhausgasemissionen haben wir um 32 Prozent deutlich gesenkt. Eine wichtige Entwicklung, die wir in diesem Jahr weiter fortsetzen. Dazu auch später mehr.

Sie sehen, die wirtschaftliche Richtung stimmt, was auch der Blick auf die Entwicklung der Verkehrszahlen 2025 zeigt.

[Folie 2]

Auch hier haben wir eine wichtige Marke überschritten: Das Konzernaufkommen erreichte mit 184 Millionen Fluggästen erstmals wieder das Vorkrisenniveau und lag sogar leicht über dem Wert von 2019. Besonders erfreulich ist die Entwicklung an unseren internationalen Standorten: In Griechenland lagen die Passagierzahlen 23 Prozent, in Antalya zehn Prozent und in Lima acht Prozent über dem Vorkrisenniveau.

In Frankfurt stieg das Passagieraufkommen auf 63,2 Millionen, was rund 90 Prozent des Vorkrisenwerts entspricht. Damit stehen wir im Vergleich zu anderen großen deutschen Airports an der Spitze, sind aber weiterhin weit abgeschlagen hinter unseren europäischen Wettbewerbern. Die viel zu hohen, regulativ bedingten Standortkosten in Deutschland bremsen unsere Entwicklung aus, während in vielen anderen europäischen Ländern bereits neue Rekordwerte erzielt werden.

Ein erster Schritt zur Besserung ist mit der von der Bundesregierung angekündigten Rücknahme der letzten Erhöhung der Luftverkehrssteuer ab Mitte 2026 gemacht. Weitere beherzte Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind dringend erforderlich, damit der deutsche Markt wieder Anschluss an das europäische Wachstum findet.

III. Entwicklung des internationalen Geschäfts

[Folie 3]

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, das Geschäftsjahr 2025 war von entscheidenden Meilensteinen bei unseren Zukunftsprojekten geprägt. Mit Blick auf das internationale Geschäft verdienen zwei erfolgreiche Inbetriebnahmen besondere Erwähnung:

In Antalya konnten wir die terminalseitigen Kapazitätserweiterungen planmäßig vor der Sommerreisezeit abschließen. Mit den damit verbundenen Wachstumsmöglichkeiten bin ich mir sicher, dass wir unsere Position als führender Ferienflughafen am Mittelmeer weiter festigen. Dafür haben wir das passende Angebot geschaffen. Nicht nur für die Abfertigung von Flugzeugen, sondern auch

beim Thema Aufenthaltsqualität. So wurde unser erweitertes Retail- und Gastro-Angebot vom Start weg sehr gut angenommen.

Auch unser neues Terminal in Lima ging Mitte 2025 erfolgreich an den Markt und begeisterte seitdem Millionen Fluggäste. Zudem ist die vollständig sanierte „alte“ Start- und Landebahn seit Ende des Jahres in Betrieb. Lima ist damit der erste peruanische Airport mit zwei betriebsbereiten Start- und Landebahnen – das ist ein Meilenstein für die Effizienz und das Reiseerlebnis vor Ort. Auch hier sind wir überzeugt, dass wir mit dem Abschluss des Ausbaus unsere erfolgreiche Wachstums-Story fortschreiben.

Mit dem Auslaufen dieser zwei Megaprojekte geht der kapazitive Investitionszyklus an unseren internationalen Beteiligungsflughäfen zu Ende. Damit haben wir die Basis für umfassendes organisches Wachstum gelegt. Zukünftig wird der Fokus im Bestand auf der Instandhaltung liegen – wie in Burgas. An unserem bulgarischen Twin Star-Airport haben wir über die aufkommensschwache Wintersaison die Start- und Landebahn saniert.

Zudem konzentrieren wir uns auf den Betriebsstart unserer zwei neuen regionalen Airports. Im griechischen Kalamata steht dieser in wenigen Wochen an. Für unseren dritten brasilianischen Airport, Jericoacoara, haben wir kürzlich den Konzessionsvertrag unterzeichnet und planen mit dem Betrieb im Herbst zu starten.

IV. Entwicklung in Frankfurt

[Folie 5]

Lassen Sie mich nun nach Frankfurt blicken. Hier haben wir ziemlich genau zehn Jahre nach dem Spatenstich im Oktober 2015 den Bau von Terminal 3 abgeschlossen. Direkt danach ist der sogenannte ORAT-Prozess in die heiße Phase gegangen. ORAT steht für Operational Readiness and Airport Transfer – also dem strukturierten Prozess, der für den Hochlauf einer so komplexen Infrastruktur notwendig ist, um erfolgreich in den Betrieb starten zu können. Zunächst haben dafür 1.000 interne Personen erste Betriebsabläufe geprobt, bevor seit Anfang 2026 bis Mitte April insgesamt 8.000 externe Komparsen an über zwanzig Probetriebstagen

verschiedenste Prozesse entlang des Passagierprozesses auf Herz und Nieren getestet haben. Das war kräftezehrend, aber auch unglaublich wichtig, damit wir am 23. April erfolgreich den Betrieb im Terminal 3 starten konnten.

Das war ein besonderer Tag – für uns als Unternehmen, für den Standort Frankfurt, für Hessen und weit darüber hinaus.

Denn Terminal 3 ist nicht einfach „ein weiteres Gebäude“. Es ist ein Meilenstein in der Fraport-Geschichte – und es ist ein klares Signal für Zukunft und Wettbewerbsfähigkeit, für Innovationskraft und für den Willen, auch in bewegten Zeiten voranzugehen und die Zukunft eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze aktiv zu gestalten.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, der Heimatstandort Ihres Unternehmens bleibt dank Terminal 3 ein modernes internationales Drehkreuz – das ist die Botschaft, die von diesem Terminal 3 ebenso ausgeht wie die Botschaft: Ja, wir können in Deutschland Großprojekte verwirklichen! Und das trotz der zahlreichen Sondersituationen während der zehnjährigen Bauzeit.

Lassen Sie mich eines ausdrücklich betonen: Das alles wäre ohne die Expertise, die Stärke und das unbedingte Wollen, das Herzblut, das Können und das Commitment aller Projektbeteiligten nicht möglich gewesen. Deswegen geht mein Dank heute an all die Architekten, Planer, Projektsteuerer, Ingenieure, Bauunternehmer sowie Handwerker, ebenso an die Behördenvertreter, Brandschutzexperten, Sachverständigen, die Beschäftigten der Bauaufsicht Frankfurt, das Regierungspräsidium sowie an alle Beteiligten Ihres Unternehmens, die Terminal 3 und den Ausbau insgesamt im Team durch eine große konzertierte Kraftanstrengung ermöglicht haben.

Dieses neue Terminal markiert damit faktisch das Ende des Ausbaus, der mit der Raumordnung und der Planfeststellung 2001 startete und mit der Inbetriebnahme der neuen Landebahn Nordwest 2011 ein wichtiges Etappenziel erreichte.

Frankfurt ist damit fit für die Zukunft.

Jetzt konzentrieren wir uns auf den weiteren Hochlauf. Letzte Woche Montag, am 5. Mai, ist die zweite Welle an Airlines aus dem Terminal 2 in das Terminal 3

umgezogen. Bis zum 9. Juni soll der Umzug von dann insgesamt 57 Airlines mit der vierten und letzten Welle abgeschlossen werden.

[Folie 5]

Zum Sommer 2027 wird Condor aus dem Terminal 1 in das Terminal 3 ziehen. Damit hat die zweitgrößte Airline an unserem Heimatdrehkreuz ein neues Zuhause im Süden. Wir sind davon überzeugt, dass Condor als zweite Hub-Airline am Standort dort ideale Bedingungen vorfinden wird, um die eigene Wachstumsstory weiter fortzuschreiben.

Und genau das wäre im Norden auf Dauer schwierig geworden. Im Süden wird Condor den eigenen Kunden ein Top-Produkt anbieten können, das von modernster Infrastruktur bis hin zu einer sehr guten „Gebäudequote“ reicht.

[Folie 6]

Auch wenn der Fokus die letzten Wochen sehr stark auf dem Süden unseres Flughafens lag, passierte nicht nur dort viel.

So haben wir auch das Terminal 1 in vielen Details vorangebracht. Ende 2025 hat Lufthansa den komplett neu gestalteten und mit modernster Technik ausgestatteten Premium-Check-in-Bereich im T1/Bereich A übernommen. Zudem wird im Bereich B-Ost ein weiteres großes Areal mit modernen CT-Scannern ausgestattet. Insgesamt entstehen hier noch vor der Sommerreisewelle in diesem Jahr acht neue Kontrollspuren, die die Abläufe deutlich verbessern. Damit sind dann alle hochfrequentierten Kontrollstellen im Terminal 1 mit neuen CT-Scannern ausgestattet. Lange Wartezeiten gehören damit im Regelbetrieb der Vergangenheit an.

Im Außenbereich zwischen Terminal 1 und Sheraton-Hotel hat die neue Sky Line-Station den Betrieb aufgenommen. Passagiere, Beschäftigte und Besucher profitieren seitdem von kurzen Wegen vom Fern- und Regionalbahnhof zum komfortablen Transport mit der neuen Sky Line-Bahn zwischen den Terminals. Mit Abfahrten alle zwei Minuten wird T3 in weniger als acht Minuten erreicht.

Ein weiterer Punkt ist mir mit Blick auf Terminal 1 wichtig. Der geplante Umzug von Condor ins Terminal 3 wird ab 2027 den Airlines im Norden mehr Luft zum Atmen und Wachsen verschaffen. Dadurch wird die aktuell stark verdichtete Verkehrslage auf dem Vorfeld im Norden deutlich entzerrt. Das wird die Abläufe und Pünktlichkeit ebenso verbessern wie die Verfügbarkeit von Gebäudepositionen und von Positionen nahe am Terminal.

FRA ist aber nicht nur Passagierverkehr. Das haben wir im Jahr 2025 wieder bewiesen als größter Cargo-Hub in Europa. Das wertet den Standort ungemein auf, da Kunden in Frankfurt nicht nur gute Geschäfte mit Fluggästen machen können, sondern auch mit dem Transport von hochwertiger Fracht.

Das macht den Standort auch für die Ansiedlung von Logistikunternehmen interessant. So entstehen derzeit zwei von uns projektierte neue Logistikhallen im Taubengrund und der CargoCity Süd.

Sie sehen, der Flughafen Frankfurt entwickelt sich als ein führendes europäisches Luftverkehrsdrehkreuz als Gesamtprodukt stetig weiter.

[Folie 7]

Große Fortschritte stehen auch beim Thema Klimaschutz an. In der zweiten Jahreshälfte wird der Anteil an Strom, den wir als Fraport-Konzern am Flughafen Frankfurt im Scope 1 und 2 verbrauchen, auf 100 Prozent Grünstrom anwachsen. In diesem Zeitraum beginnt der Bezug aus dem neuen Off-Shore Windpark von ENBW, aus dem wir uns vor einigen Jahren frühzeitig entsprechende Kontingente langfristig gesichert haben. Das ist ein großer Schritt in Richtung Net Zero, was wir bis spätestens zum Jahr 2045 erreichen werden.

Dafür bauen wir auch die E-Ladeinfrastruktur weiter aus. Kürzlich kamen in der CargoCity Süd erstmalig vier Schnelllader speziell für Lkw hinzu. In den kommenden Monaten startet die zweite Phase im Projekt "Bidirektionales Laden". Erstmals speisen dann E-Fahrzeuge Strom in unser Netz ein. Zudem planen wir die Installation eines ersten Großspeichers, um die zum Beispiel aus unseren PV-Anlagen am Standort überschüssig generierte Energie bei Bedarf wieder im Netz verfügbar zu machen. Das beschleunigt nicht nur den technologischen Wandel hin

zu regenerativen Antrieben, sondern stärkt auch unsere Back-up-Kapazitäten und damit die Resilienz am Standort.

[Folie 8]

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, unsere Erwartungen für den Sommerflugplan werden mittlerweile von mehreren Sonderfaktoren beeinflusst. Deshalb erwarten wir für Frankfurt über die Hauptreisezeit ein leicht reduziertes Wachstum.

Die aktuellen Verwerfungen aus den Folgen des Iran-Kriegs wirken sich bislang begrenzt auf uns aus. Ein Nachfrageplus insbesondere nach Fernost kompensiert derzeit teilweise den Einbruch des Passagieraufkommens Richtung Mittleren Osten.

Größere Auswirkungen auf die Entwicklung in Frankfurt hatten dagegen in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres die zahlreichen Streiks bei unserem Hauptkunden der Lufthansa durch die Gewerkschaften UFO und Vereinigung Cockpit. In Frankfurt waren davon fast 500.000 Passagiere betroffen. Auch die Einstellung des Flugbetriebs von Lufthansa Cityline bremst die Entwicklung im Sommerflugplan aus.

Abzuwarten gilt es beim Thema Kerosinversorgung. Nach den uns vorliegenden Informationen haben wir aktuell nicht mit einer Knappheit an unseren Flughäfen zu rechnen. Hierzu passen auch die Aussagen der Bundesregierung zur gegebenen Versorgungssicherheit mit Kerosin. Gleichwohl ist – folgt man manchen Medienberichten – die Versorgungslage nicht überall und unbegrenzt gesichert. Das kann uns auch in Frankfurt treffen, denn eine Fernstrecke ex FRA wird nur dann abheben, wenn der Flieger auch gesichert zurückkommt. Versprechen kann ich Ihnen, dass wir die Situation sehr eng verfolgen und mit vielen Akteuren im In- und Ausland im engen Austausch stehen – so natürlich auch der Bundesregierung.

V. Ausblick

[Folie 9]

Die Folgen eines länger anhaltenden Kriegs mit etwaigen Nachfrageeinbrüchen lassen sich derzeit nicht seriös einschätzen. Bleibt die Situation gesichert und eskalieren die geopolitischen Spannungen und damit der Krieg im Iran nicht fortwährend weiter, erwarten wir für Ihr Unternehmen im laufenden Geschäftsjahr eine Entwicklung, wie wir sie zu unserer Bilanzpressekonferenz zum abgelaufenen Geschäftsjahr berichtet haben. Für das erwartete Aufkommen in Frankfurt heißt das schon infolge der zahlreichen Streiks bei Lufthansa, dass wir uns eher an den unteren Bereich der Spanne von rund 65 bis 66 Millionen Passagieren heranarbeiten müssen. Aber auch für die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen bleiben wir bei der bestehenden Prognose.

Das erste Quartal hat gezeigt, dass Ihr Unternehmen liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wirtschaftlich auf Kurs liegt für 2026. Der Ausblick bleibt also positiv. Daher stehen wir auch zum Dividendenvorschlag, den wir Ihnen heute für 2025 unterbreiten.

[Folie 10]

Basis dafür ist unsere Finanzierungstrategie. Mit dem Auslaufen unseres umfassenden Investitionsprogramms haben wir die Grundlage für ein mittel- bis langfristiges organisches Wachstum geschaffen. Damit sind wichtige Voraussetzungen für die weitere Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation Ihres Unternehmens geschaffen. Diese wird uns die Stärke verleihen, unsere Verschuldungsquote sukzessive abzusenken. Damit kommen wir unserem Ziel näher, die Netto-Finanzschulden zu EBITDA auf einen Wert unter fünf zu reduzieren.

Mit Erreichen dieses Ziels verfügen wir dann über den erforderlichen Spielraum, um die Ausschüttungsquote vom Ergebnis je Fraport-Aktie auf ein Niveau von 60 bis 80 Prozent deutlich anzuheben.

[Folie 11]

Auf diesem Weg haben wir bereits viel erreicht, was ich abschließend kurz zusammenfassen möchte: Unsere drei wesentlichen Ausbauprojekte in Antalya, Lima

und in Frankfurt sind erfolgreich am Markt gestartet und sichern den langfristigen Wachstumspfad an unseren größten Standorten. Wir haben ein sehr solides wirtschaftliches Fundament, auf dem wir im Jahr 2025 erneut einen Höchstwert beim operativen Ergebnis erzielt haben. Auch beim Free Cash Flow liegen wir im Plan und haben ihn in den positiven Bereich gedreht. Auf dieser Basis schlagen wir Ihnen heute nach langer Durststrecke eine Dividendenzahlung vor, die wir auch in den kommenden Jahren nicht nur fortsetzen, sondern perspektivisch auch deutlich ausbauen wollen.

[Folie 12]

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Sie sehen, dass Ihr Unternehmen bei den Themen, die wir selbst in der Hand haben, auf Kurs ist. Dies wird auch am Kapitalmarkt honoriert, was ein Blick auf unsere Aktie zeigt. Seit Januar 2025 konnte ein Rückstand auf die Vergleichsindices sukzessive aufgeholt werden. Die aktuellen branchenweiten Abschlüsse durch den Iran-Krieg ausklammernd, sehe ich eine Bestätigung dafür, dass der Kapitalmarkt die Entwicklung Ihres Unternehmens und den aufgezeigten Weg bis 2030 honoriert. Sie können sich darauf verlassen, dass wir mit Hochdruck daran arbeiten werden, diese Ziele zu erreichen.

Bleiben Sie uns und Ihrer Fraport daher weiter gewogen. Für Ihr bisheriges Vertrauen danke ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstandsteams!

[Folie 13]

Zum Schluss ist es mir ein wichtiges Anliegen, einer Person zu danken, welche die Weiterentwicklung Ihres Unternehmens in den vergangenen sechs Jahren maßgeblich geprägt und begleitet hat. Lieber Herr Boddenberg, Sie werden auf eigenen Wunsch mit Ablauf der heutigen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Ich gebe Ihnen, lieber Herr Boddenberg, den Dank für Ihren stetigen Einsatz für die Fraport AG stellvertretend für die gesamte Fraport-Belegschaft weiter. Sie haben zu Beginn der Corona-Pandemie Ihr Amt übernommen. In der bislang schwierigsten Phase für die zivile Luftverkehrswirtschaft überhaupt haben Sie dafür gesorgt, dass die Fraport AG trotz zahlreicher Ungewissheiten auf Kurs blieb und

sicher durch diese Krise navigiert wurde. Gleichzeitig haben Sie sich dafür eingesetzt, dass wir an wichtigen Zukunftsprojekten festhalten konnten. Ohne diese klare Überzeugung und den Glauben an die Resilienz der Fraport AG könnten wir heute nicht auf die erfolgreichen Kapazitätserweiterungen an unseren größten Standorten – nicht zuletzt hier in Frankfurt – zurückblicken. Und auch, dass wir bei unseren strategischen Zielen für 2030 auf Kurs sind, ist in vielen Punkten Ihr Verdienst. Sie haben es sich also mehr als verdient, etwas kürzerzutreten und zusätzliche Zeit für Ihre Familie und andere Projekte zu haben. Lieber Herr Boddenberg, danke für sechs spannende, stets konstruktive und erfolgreiche gemeinsame Jahre für unsere Fraport AG!

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre: Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!